

DIE ENGLISCHE ARMEE

Das britische Heer nach der Reorganisation durch Kriegsminister Halbans, seine Eintheilung und Ausbildung in Friedenszeit und seine Kriegsstärke. — Die Fehlwirkung der Briten seit dem Burenkriege auf der Höhe der Zeit. — Die Territorialarmee zur Vertheidigung des Landes gegen feindlichen Einfall unzureichend.

Das britische Weltreich besteht hauptsächlich neben dem eigentlichen Mutterlande aus einer Reihe gewaltiger kolonialer Besitzungen, die mit ihrem Gesamtgebiete fast den vierten Teil der Landfläche der Erde umfassen. Die britischen Inseln sind vor feindlicher Invasion zu schützen, von Belgien bis zum großen Kolonialreich zu wachen und die innere Ordnung in den Kolonien gegen die eingeborenen Bevölkerung aufrecht zu erhalten, das sind deshalb die natürlichen Aufgaben der englischen Armee. Zur Zeit ist der Friedensstand der englischen Armee etwa folgender:

- 1. Im Mutterland (stehendes Heer) rund 160,000.
- 2. In Indien (an englischen Truppen 80,000, an Eingeborenen 100,000 Mann) rund 240,000.
- 3. In den übrigen Kolonien (Ägypten, Südafrika, Ken, Ostafrika und einigen kleineren kolonialen Gebieten) rund 75,000.

Es beträgt somit die Gesamtstärken dieser regulären Truppen rund 475,000.

Dazu kommt noch die Territorialarmee, das sind Milizen, mit rund 265,000.

In England aus seinen Kolonien keine nennenswerten Kräfte wegziehen kann, kommt für inneren Unruhen und für einen kurzzeitigen Krieg nur die in den vereinigten Königreichen stehende Truppenmacht in Frage. Sie muß deshalb an dieser Stelle hauptsächlich betrachtet werden. Diese im Frieden vorhandenen Truppenmacht des Mutterlandes besteht:

- 1. Aus dem stehenden Heere oder der regulären Armee und
- 2. Aus der Territorialarmee oder dem Milizheer.

Zur Ergänzung des ersteren auf Kriegsfälle dienen die Reservearmee und die Spezialreserve. Die Gesamtzusammensetzung dieser Teile der englischen Armee erfolgt durch freie Werbung, während die Ergänzung der Heere der großen Kontinentalmächte auf dem System der allgemeinen Wehrpflicht fußt.

Das stehende Heer ergänzt sich durch Anwerbung von Freiwilligen für eine Gesamtzahl von zwölf Jahren, wovon 6 nach Aufstellung 2 bis 8 Jahre bei der Heere, der Rest in der Reservearmee abzuleisten muß. Die Anwerbung ist für britische Unterthanen im Alter von 18 bis 25 Jahren zulässig. Der jährliche Rekrutenbedarf beträgt 35,000 Mann. Das stehende Heer umfaßt in erster Linie die Friedensstärke für das im Kriegsfall aufzustellende Feldheer (field force oder expeditionary force) und die nötigen Ergänzungsmannschaften für die Kolonialtruppen. Da sich letztere dauernd auf Kriegsschauplätzen befinden und nur aus völlig ausgebildeten Mannschaften bestehen sollen, handelt es sich hier in der Hauptsache um die Ausbildung eines gewissen Rekrutenkontingents als Nachschub für die dort abgehenden ausgebildeten Mannschaften.

Für die Ausbildung des gesamten stehenden Heeres ist das Mutterland in acht Kommandos (Military Districts) eingeteilt. In deren Spitze steht ein für die Ausbildung sämtlicher Waffenformationen verantwortlicher Kommandierender General.

Die einzelnen Kommandos mit ihren Stabsstäben und denen ihnen unterstellten, in 6 Stämme des Feldheeres bildenden Infanterie-Divisionen und Kavalleriebrigaden sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Die den Krieg für die Kolonialtruppen ausbildenden Formationen sind allen acht Kommandos in der Hauptsache oder den nördlichen (V. Dist., VI. Edinburgh und VIII. Chester) unterstellt. Die Waffe der das Feldheer bildenden Truppen sind zu zwei Dritteln bei der Südküste von England stehenden Kommandos, zu ein Drittel beim irischen Kommando zugeordnet. Das läßt erkennen, daß die Friedensbestellung der englischen Armee darauf angeordnet ist, daß eine rasche Versammlung des Feldheeres an den Einsatzpunkten des Kanals begünstigt wird. Das im Kriegsfall aus den Friedensstamm des stehenden Heeres aufzustellende und aus Armees- und Spezialreserve auf Kriegsschauplätze zu ergänzende Feldheer oder Expeditionärsheer (field force oder expeditionary force) besteht aus einem Oberkommando, 6 Infanterie-, 1 Kavallerie-, 1 Division, 2 Infanteriebrigaden und 2 Armeetruppen. Die Kriegsausbildung dieser Truppeneinheiten wird in vielen Beziehungen von der deutschen ab, jedoch ist hier nur kurz erwähnt werden muß.

Die englische Infanteriedivision besteht aus 3 Infanteriebrigaden zu je 4 Bataillonen mit je 1 Maschinengewehrzug, 2 berittenen Infanteriekompanien, 4 Abteilungen Feldartillerie zu je 3 Batterien à 6 Geschützen, 1 Batterie schwerer 128 Centimeter Kanonen, 2 Pioneerkompanien mit 1 Divisionstrain, 1 Signalkompanie und den nötigen Kolonnen und Trains. Die Geschützstärke beträgt: 13,000 Mann, 76 Geschütze, 24 Maschinengewehre.

Die Kavalleriedivision besteht aus 4 Reiterbrigaden zu 3 Regimentern mit je 7 Eskadrons und 2 Maschinengewehr, 1 berittenen Pioneerzug und 1 Signalkompanie. 2 reitenden Abteilungen zu je 2 Bataillonen à 6 Geschützen, 1 Signalkompanie und 1 Verpflegungs- und Sanitätsabteilung.

Die weiteren Abteilungen sind aus 1 bis 2 Bataillonen berittener Infanterie

und 1 bis 2 Kavallerieregimentern, 1 reitenden Batterie und 1 Signalkompanie gebildet. Die Armeetruppen bestehen aus den Flagentruppen, schweren Stützfeuerbatterien, etwaigen Belagerungsformationen, Signal- und Schirmregimentabteilungen, Luftschiffer-, Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen sowie Brückentrains.

Auffallend an der Kriegsausbildung ist, daß in der englischen Armee sowohl der Armeekorpsverband wie der Regimentsverband der Infanterie vollkommen fehlen. Im Ganzen besteht das Feldheer aus 72 Bataillonen, 3 Bataillonen berittener Infanterie, 12 berittenen Infanteriekompanien, 45 Eskadrons und 84 Batterien. Die Gesamtverpflegungstärke wird auf 170,000 Mann und 70,000 Pferde angegeben.

Diese Organisation des Feldheeres ist im Wesentlichen das Ergebnis von umfassenden Reformen, welche die Heeresverwaltung auf Grund der im Unabhängigen Krieg gemachten ungünstigen Erfahrungen in den letzten Jahren durchgeführt hat. Sie ist ganz besonders das Verdienst des früheren Kriegsministers Viscount Halbans, dessen ganzes Streben darauf gerichtet war, daß England im Mobilisationsfälle über eine Feldarmee verfügen kann, die bei strenger Organisation, zweckmäßiger Gliederung und kriegerischer Ausbildung rasch mobil und auch für die Verwendung über See geeignet ist. Die Verwendungsmöglichkeit auf einem europäischen Kriegsschauplatz hatte zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß das englische Feldheer dem Armeekorps der großen Weltmächte in möglichst qualitativ ebendürrig sein mußte. Daß diese Bestrebungen Halbans von Erfolg begleitet waren, beweist das Urteil, das Oberleutnant Wolke in seinem Armeemanuskript über das englische Feldheer abgibt. Er sagt: „Es dürfte den besten kontinentalen Truppen nur wenig nachgeben. Bewaffnung und Ausrüstung sind vortrefflich, die Ausbildung stramm, ohne überflüssigen Drill, das Material, wenn auch sehr jugendlich, kräftig und intelligent. Die Führung ist vielleicht wenig von übermäßiger Schulung beeinflusst, doch immer initiativ und offen. Das Offizierskorps bewahrt einen vorzüglichen Geist, und trotz der großen Vorteile zum Sport steht der englische Offizier den gesteigerten Anforderungen des Dienstes heute schon weniger verhältnismäßig gegenüber, als dies etwa noch vor dem Burenkriege der Fall war. Keinesfalls hätte die englische Expeditionärsarmee als quantität mäßige behauptet werden, wenn sie je auf ein europäisches Kriegsschauplatz gebracht werden sollte.“

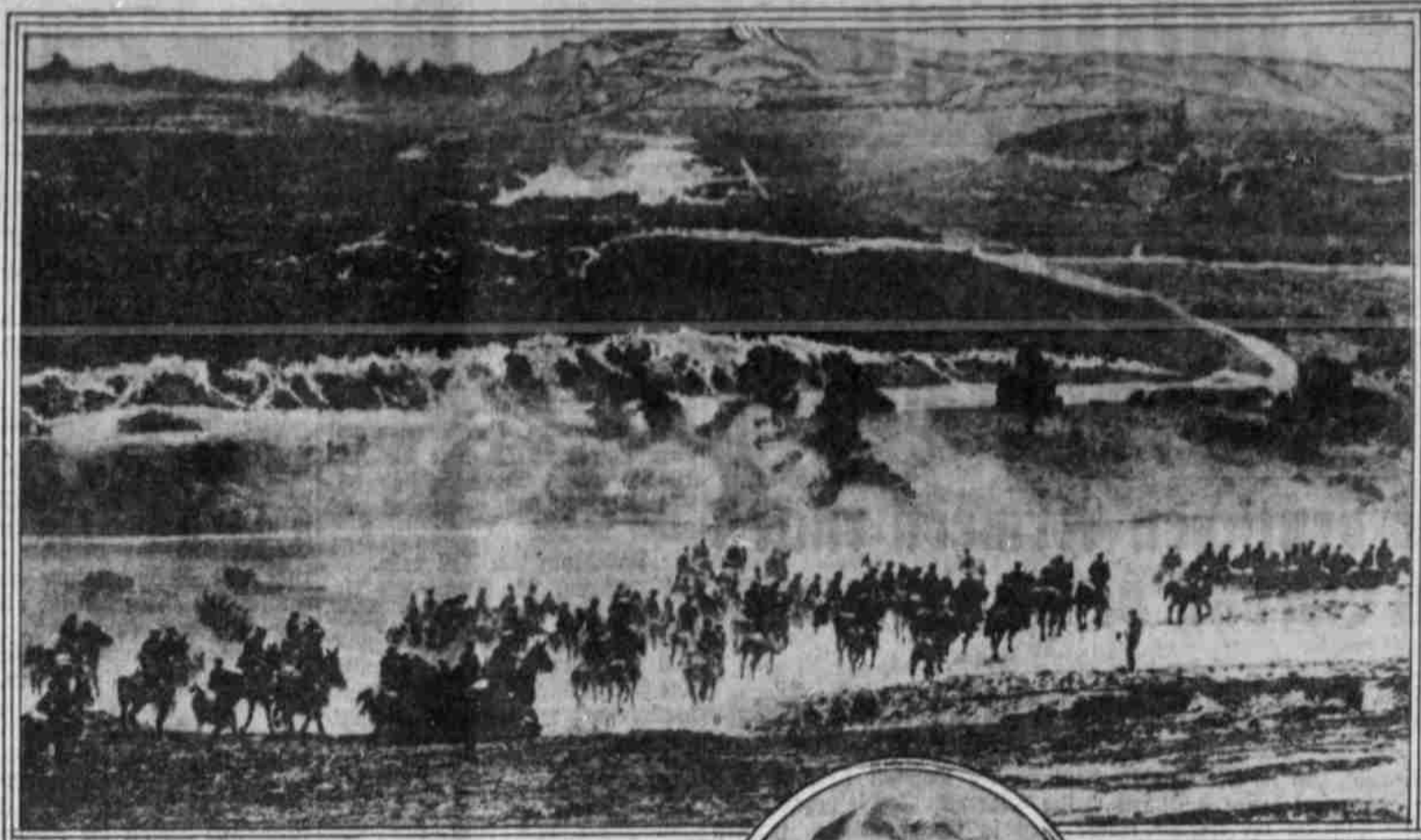
Von dem Feldheer sind die im Lager von Aldershot unter dem Oberstkommando stehenden Truppen, die 1. und 2. Infanteriedivision, die 1. Kavalleriebrigade, sowie ein Teil der Armeetruppen, im Ganzen 50,000 Mann aller Waffen, freis von voller Kriegsfähigkeit und mit allem Kriegsmaterial, wie Waffen, Munition, Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung versehen. Sie sind binnen wenigen Stunden verwendungsbereit und dienen als „Striking Force“ für eine plötzlich auftretende Notlage in Friedenszeiten, wie innerer Unruhen u. s. w. Für die Verwendung der Armees in dieser Richtung sind die haarscharfen Verhältnisse maßgebend: der König ist nur dem Namen nach oberster Befehlshaber des Heeres, heißt aber in Wirklichkeit keine eigentliche Kommandogewalt; seine Befehlsrechte sind durch die Befassung außerordentlich beschränkt. Die Kommandogewalt wird vielmehr, allerdings im Namen des Königs, gleichzeitig aber im Auftrage des Parlaments durch den Kriegsminister ausgeübt. Dieser muß als Mitglied des Kabinetts dem Parlament angehören und aus der Regierungspartei hervorgegangen sein. Ihm steht der Oberst als beratendes und ausführendes Organ zur Seite. Nach den Grundrechten der englischen Nation, die 1689 in der Bill of Rights verankert wurden, hat der König nicht einmal das Recht, in Friedenszeiten ohne die Genehmigung des Parlaments Kriegszüge zu lassen. Aber auch der Kriegsminister ist wegen seiner Zuständigkeit zum Parlament und seiner Verantwortlichkeit diesem gegenüber in hohem Grade von ihm, also von der Mehrheitspartei abhängig. Er kann daher mit einem gewissen Recht als parlamentarischer Kriegsminister bezeichnet werden.

Abgesehen von der in erster Linie für innere Unruhen zu verwendenden Striking Force (Aldershot-Kommando) verfügen die übrigen Teile, also die anderen sieben Kommandos des stehenden Heeres nur über ihre Friedensstärke. Ihre Ergänzung auf Kriegsschauplätze erfolgt aus der Armees- und Spezialreserve.

Die Armeereserve, etwa 140,000 Mann, teilt sich wie folgt zusammen:

- 1. Aus allen Mannschaften, die ihre Dienstpflicht bei der Heere erfüllt haben und bis zur Vollendung ihres 12. Dienstjahres in der Reserve verbleiben.
- 2. Aus denjenigen Mannschaften, die sich nach 12jähriger Dienstzeit auf weitere 4 Jahre zum Dienste in der Reserve verpflichten.
- 3. Aus allen Reservisten, die sich verpflichten, im 1. Dienstjahre in der Reserve bei Expeditionen außerhalb des Inselreichs einzureisen, auch ohne daß eine allgemeine Mobilisierung angeordnet wäre.

Die Spezialreserve, deren Stärke auf



ENGLISCHE KAVALLALERIE



Das HIGHLANDER-REGIMENT, auf dem MARSCH.



Feldmarschall FRENCH, Kommandeur ENGLISCHEN TRUPPEN.



LORD KITCHENER



Die GRENADIERE VON DEM KÖNIG



BRITISCHE ARTILLERIE IN BOULOGNE

90-80,000 Mann angegeben wird, umfasst Freiwillige, die auf 6 Jahre angeworben werden und eine fünfmonatliche Ausbildung erhalten. Aus ihr sollen hauptsächlich die Abgabe der in den Notlagen, bei den besonderen Anhalten der Munition, Verpflegungsformationen und Sanitätsformationen gebildet werden.

Neben dem stehenden Heere und seiner Ergänzung aus dem oben erwähnten Territorialheer verfügt England auch über eine Territorialarmee, die ein Milizheer, das eine Sollstärke von rund 265,000 Mann aufweisen soll, dessen ausgebildete Kraft jedoch nur etwa 265,000 Mann beträgt. Ihre Hauptaufgabe ist die Vertheidigung des Landes gegen eine fremde Invasion, besonders wenn das Feldheer außerhalb Englands Verwendung gefunden hat. Die Territorialarmee angehörigen Offiziere und Mannschaften können nicht verpflichtet werden, außerhalb der Vereinigten Königreiche zu dienen. Die Territorialarmee ist in 14 Infanteriedivisionen und 14 berittene Brigaden gegliedert. Dem stehenden Heere gehören von diesen Divisionen nur der Divisionen, die 1. Generalstabschef und 1. Offizier für den Verwaltungsdienst, die übrigen Offiziersstellen werden mit lauter pensionierten Offizieren besetzt.

Die Ergänzung der Territorialarmee erfolgt durch Werbung auf eine Dauerzeit von je 4 Jahren, die bis zum 40. Lebensjahre immer wieder auf je 4 Jahre erneuert werden kann. Die Angeworbenen sind im 1. Dienstjahre zu 40, in den weiteren je 10 Dienststunden (1) verpflichtet. Hierzu treten in jedem Dienstjahre eine 1-2wöchige Lagerübung und ein Schießkurs.

Die eigentliche Ausbildung soll erst im Kriegsfall erfolgen. Die Mobilisierung erfolgt im Anschlusse an jene des Feldheeres. Die Organisation hierfür ist der Eintheilung des Landes in Grafschaften angepaßt. Jede solche bildet einen Grafschaftsverband (County Association), deren Präsident der Lordlieutenant der betreffenden Grafschaft ist. Die Mitglieder des Ausschusses sind zur Hälfte Offiziere der Territorialarmee, zur anderen Hälfte einflußreiche Zivilpersonen.

So sehr sich die Heeresformen Halbans hinsichtlich des stehenden Heeres bewährt haben, so wenig scheint dies bei der ebenfalls von Halbans stammenden Organisation der Territorialarmee der Fall zu sein. Die Formationen haben keinen inneren Halt und die Ausbildungszeiten sind viel zu kurz, als daß sich mit Hilfe der aus diesem Milizheere gewonnenen Verbände eine systematische Landesvertheidigung durchführen ließe. So ist es denn nicht Wunder zu nehmen, wenn in Eng-

land immer mehr Stimmen laut werden, die die Territorialarmee in ihrer jetzigen Zusammensetzung für die Vertheidigung des britischen Bodens gegen eine Invasion für gänzlich ungeeignet und unannehmlich halten. Es gibt daher in England eine anfängliche Reihe von bedeutenden und einflußreichen Männern, die der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Wort reden. An ihrer Spitze steht der deutsche Herrsche Robert, der wiederholt in tendenziösen Reden erklärt, daß England von einer deutschen Invasion bedroht sei und nur durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und Bildung eines britischen Bürgerheeres von 1,000,000 Mann gegen sie gesichert werden könne.

Die englische Armees legt außerordentlich großen Werth auf eine gut organisierte und tadellos funktionierende Ausrüstung. Im strategischen Sinne ist diese in erster Linie Sache der sehr starken Kavalleriedivision, die, wenn die britischen Verhältnisse es angezeigt erscheinen lassen, auch in 2 Halbdivisionen getrennt werden kann. Die Ausrüstung soll möglichst offen für die rasche Vertheilung mit Maschinengewehren und Artillerie vorzüglich befähigt. Für die operative Ausrüstung kommen aber noch besonders auf weit Entfernungen Luftfahrzeuge in Betracht. Die Ausrüstung und Verschleierung der eigenen Bewegungen obliegt den berittenen Brigaden, denen meist besondere Aufgaben zuweisen werden. Bei den Divisionen fällt die den berittenen Infanteriekompanien an, die ganz im Sinne deutscher Divisionstaktik Verwendung finden.

Auf Grund der Ergebnisse der Ausrüstung erfolgt der Einmarsch der im Anmarsch befindlichen Kolonnen. Die 6 Infanteriedivisionen marschieren je nach den jeweiligen Verhältnissen auf einer Straße oder sie bewegen sich zu zweien die gleiche Straße. Die einzelnen Kolonnen scheiden entweder jede für sich eine Vorhut aus oder sie marschieren unter dem Schutze einer gemeinsamen Heeresavantgarde.

Für das Gefecht bevorzugen die Engländer die Offensive; ihre Gefechtsvorschriften unterscheiden genau wie die deutschen zwischen dem Angriff im Begegnungsgefechte, dem Angriff auf einen bereits entwickelten Gegner und dem geplanten Angriff auf eine verteilte Stellung. Bei allen drei Angriffarten wird größter Werth darauf gelegt, daß die Waffengattungen planmäßig zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen, daß der Angriff nicht überflüssig wird, und daß Frontalangriff und Umfassung scharf ineinander greifen.

Das Bewegungsverhalten wird darauf angefaßt, daß die Vorhut nur insoweit anfallen sollen, daß eine Klärung der Lage beim Feinde erzielt wird. Diese Periode besitzen die Gros für den Aufmarsch, um dann den Gegner durch einseitigen und festhaken aus der Tiefe vorgelegenen Angriff in der Front zu binden und die Ent-

scheidung durch Umfassung einer Flanke — gelegentlich noch durch einen Durchbruch der Front — herbeizuführen.

Beim Angriff auf einen bereits entwickelten Feind ist es Aufgabe der Vorhut, die feindlichen Vortruppen so weit zurückzudrängen, daß die Angriffsbatterien in Stellung gehen kann und der zum Aufmarsch und zur Entwicklung der Gros benötigte Raum gewonnen wird. Die zur Bindung der Front zu entwickelnden Kräfte haben sich unter dem Schutze der Artillerie allmählich heranzubewegen, während der entscheidende Angriff auch in diesem Falle umfassend meist gegen die Flanke geführt wird.

Der Angriff auf eine befestigte Stellung erfolgt nach den gleichen Grundregeln wie bei den Deutschen; ganz besonders ist die Ausbildung der Nachtbetriebe, Generalstabschef Franz hält Angriffsbeobachtung im feindlichen Feuerbereich die Tageshauptaufgabe für völlig ausgeschlossen und verteidigt die Ansicht, daß längig bei Tag nur der Feuerkampf zu führen ist, während jede Vormarschbewegung auf die Nacht zu verschieben sei.

In der Vertheidigung ist nach den englischen Vorschriften ein Erfolg nur dann zu erreichen, wenn die Entscheidung durch einen mit festen Kräften geführten Gegenangriff angestrebt wird. Dieser erfolgt am zweckmäßigsten gegen die Flanke und zwar in der Zeit, in der sich der Angreifer mit der Waffe seiner Reserve zum Sturm ansetzt. Aber auch Gegenstöße

aus der Front heraus werden empfohlen, um dem Feinde das Festhalten vor der Stellung zu erschweren.

Aus diesen wenigen hier nur kurz angeführten Grundregeln der britischen Heeresorganisation ist zu entnehmen, daß diese durchaus auf der Höhe der Zeit stehen. Die englische Armee ist aber auch hinsichtlich der Bewaffnung und Ausrüstung, sowie in puncto Ausbildung sicherlich ein Achtung gebietender Gegner. Daß es ihnen Offizieren und Mannschaften auch an Tapferkeit und Opfermut nicht fehlt, sondern daß diese sich ausgezeichnet zu schlagen verstehen, das beweist die zahlreiche Beteiligung an den vorausgeführten Einschiffungspunkten der Südküste werden in jeder Richtung durch das ausgezeichnete und hochentwickelte Eisenbahnnetz begünstigt. In den großen englischen Häfen liegen stets zahlreiche zu Truppentransporten durchaus geeignete Schiffe.

Die Stadt an ihrem alterthümlichen Glockenturm mit einem römischen Altar. Die Straßen sind eng. Ein Seehund und zwei Landhunde bilden die Zugänge von der Piazza- und der Landseite. Auf dem Marktplatz vor der Porta Flumina stehen sich interessante montenegrinische Kollonnen in ihren charakteristischen Kollonnen ein. Die Entfernung zwischen Cattaro und dem montenegrinischen Hauptort Cetinje beträgt ungefähr 45 Kilometer.

Nebst einem Postkoffer.

„Es war nicht meine Absicht, heute Abend hier zu sprechen, da ich aber...“

„Zum Schluß möchte ich noch eines bemerken...“

„Und nun lassen Sie mich Ihnen noch sagen...“

„Das Volk dieses glorreichen Landes steht...“

„In absehbarer Zeit werde ich...“

„Unterlassen lassen uns...“



BLICK AUF CATTARO.